

Ebenhöh Horst

Vorname: Horst
Nachname: Ebenhöh
erfasst als: Komponist:in Ausbildner:in Autor:in
Genre: Neue Musik
Instrument(e): Klavier
Geburtsjahr: 1930
Geburtsort: Wien
Geburtsland: Österreich
Todesjahr: 2022
Website: [Horst Ebenhöh](#)

"HORST EBENHÖH - geboren 1930 in Wien, wohin seine Eltern nach dem ersten Weltkrieg aus Westböhmen gekommen waren, begann sehr früh mit dem Klavierspiel. Bis zur kriegsbedingten zweijährigen Unterbrechung war er Schüler von Roland Raupenstrauch. 1945 nach Wien zurückgekehrt, setzte er sein Klavierstudium zunächst am Konservatorium der Stadt Wien bei Richard Hauser fort, wechselte dann an die damalige Musikakademie, wo er nach der Gymnasiummatura Musikpädagogik und Klavier studierte; parallel dazu studierte er an der Universität Wien Geographie. Staats- und Lehramtsprüfungen schlossen die Zeit der ersten Nachkriegsjahre ab, in der man auf ihn als Komponisten schon aufmerksam wurde.

In dieser Zeit konnte er in ungezählten, von ihm organisierten und pianistisch betreuten Aufführungen von Solo- über Kammermusik bis hin zu vollständigen szenischen Opernaufführungen viel grundlegende Erfahrungen sammeln, die ihm später auch kompositorisch zugute kamen. Besonders in diesen Jahren entwickelte sich sein individueller Personalstil, der gekennzeichnet ist durch motivliche Verarbeitung, Rhythmus und durch sein nuancenreiches Klangempfinden. Obgleich in Ebenhöhs Musik viel Unerwartetes und Neues zu hören ist, hat er doch mit der "Tradition" nie prinzipiell gebrochen. So beginnt sein Werkverzeichnis mit der Violinsonate in C-dur op.1 (für die er einen Preis der Musikakademie in Wien erhalten hatte). Sie ist harmonisch vielgestaltig und lässt des Komponisten rhythmische Entwicklung vorausahnen.

Manche Werke erregten beträchtliches Aufsehen, wie z.B. seine "Musik für Klavier und Orchester", die 1975 mit einem "Premio Città di Trieste" ausgezeichnete "Symphonie op.34" oder sein "Konzert für doppeltes Schlagzeug und Orchester". [...]

Horst Ebenhöf unterrichtete 36 Jahre an Gymnasien als Professor für Musik und Geographie, seit 1990 lebte er in Niederösterreich, wo er sich hauptberuflich dem Komponieren widmete. Verstärkt war er um die neue Musik, besonders um die der niederösterreichischen Komponisten bemüht - er war Mitbegründer der INÖK und als deren Vorstand lange an der Organisation von "Niederösterreich International" beteiligt. Bis zuletzt trug er als Organisator und durch Vorträge im In- und Ausland dazu bei, Mittel und Wege zur Verbreitung der neuen Musik zu finden und zu nutzen.

Am 26.12.2022 verstarb der Komponist während der Arbeit an einem neuen Werk - er hatte bis zuletzt komponiert."

Ebenhöf (2022): Biohraphie, abgerufen am 29.12.2022 [<https://ebnet.at/>]

Der Komponist Horst Ebenhöf, 1930 in Wien geboren, kommt aus keiner "Komponierschule", sondern hat seinen Weg als "Synthesesucher zwischen Tradition und Avantgarde" stets alleine gesucht. Heute kennt man ihn im In und Ausland als Komponist der musikalischen Mitte, was seine Erfolge in den USA, in Rußland und vielen anderen europäischen Ländern belegen. Horst Ebenhöf wurde im In- und Ausland für sein musikalisches Schaffen mit Preisen ausgezeichnet. Sein Personalstil zeichnet sich besonders durch Rhythmik und ein breites Klangfarbenspektrum aus. In seiner Werkliste findet man über 300 Werke praktisch aller musikalischen Gattungen, von Solomusik über Kammermusik, Orchesterwerke, Solokonzerte, große symphonische Werke, bis Vokal- und Sakralmusik sowie szenische Werke.

Stilbeschreibung

"In den Anfangsjahren seiner Komponiertätigkeit als "Romantiker" beschimpft, entwickelte Ebenhöf seinen Stil unbeirrt und ununterbrochen zu seiner heutigen Ausdrucksweise, die gekennzeichnet ist durch weitgehende Lösung von tradierten harmonischen Komponenten. Sein Empfinden für die technische und klangliche Behandlung der Instrumente ermöglicht es, daß er neben unüberhörbaren rhythmischen Kraftausbrüchen auch subtilste Klänge in seine Werke einfließen lassen kann. Sein verwendetes Spektrum der Geräusche kommt einer großen Anzahl von Werken für Percussionsinstrumente (Schlagzeug) zugute: Sein "Konzert für doppeltes Schlagzeug und Orchester" wurde 1988 als einziges österreichisches Orchesterwerk für das 3. Internationale Festival im damaligen Leningrad ausgewählt. Der Erfolg brachte dem Komponisten einen Orchesterwerk-Auftrag für das geplante folgende Festival in Moskau ein. Die wirtschaftlichen und politischen Ereignisse haben zwar dieses Festival in Moskau

(und damit die dortige Uraufführung) verhindert (sie fand 1993 in Wien statt), doch wurden einige seiner Werke in mehreren anderen Teilen des ehemaligen Gebietes der UdSSR gespielt. In New York pries die "New York Times" 1988 die Uraufführung seines Posaunenkonzerts als "das Ereignis des Tages".

Horst Ebenhöf (1994)

Auszeichnungen

1944 Instrumentalwettbewerb Reichenberg: Zweiter Preis

1950 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Preis der Musikakademie für die 1. Violinsonate

1965 Amt der Niederösterreichischen Landesregierung: Niederösterreichischer Kulturpreis - Förderungspreis (2. Violinsonate)

1968 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Preis der Musikakademie für Cellosonate op.17/1

1972 Republik Österreich Förderungspreis Vier Szenen für Orchester

1975 Premio Città di Trieste Symphonie

1979 Los Alamos-Wettbewerb: Preis Oktett

1980 Amt der Niederösterreichischen Landesregierung: Niederösterreichischer Kulturpreis - Würdigungspreis

Ausbildung

1936 Wien erster Unterricht (privat) Klavier

1939 MUK - Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (früher: Konservatorium Privatuniversität Wien) Wien Unterricht bei Roland Raupenstrauch Klavier

1943 - 1945 kriegsbedingte Unterbrechung des Klavierstudiums

1946 MUK - Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (früher: Konservatorium Privatuniversität Wien) Wien Klavier Hauser Richard

1947 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien Klavier

1948 - 1952 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien Klavier Leischner Doris

1948 - 1952 Universität Wien Wien Geographie

Tätigkeiten

1953 - 1962 Krems Organisation und pianistische Mitwirkung bei zahlreichen öffentlichen Konzerten und szenischen Aufführungen von Opern

1953 - 1962 Krems Unterricht an Gymnasien

1962 - 1966 Baden Gymnasium Baden: Lehrer

1966 - 1990 Wien Gymnasium Wien VI: Lehrer

1988 USA, Russland: erste musikalische Reisen

1990 USA, Russland: weitere musikalische Reisen

1993 Norwegen: musikalische Reise

1996 Italien: musikalische Reise

2001 Baku: musikalische Reise

Aufführungen (Auswahl)

1985 Leibstadt/Schweiz [Spiel für Flöte und Vibraphon](#)

1988 3. Internationales Musikfest Leningrad [Konzert für doppeltes Schlagzeug und Orchester](#)

1993 Trondheim Nordlyd-Festival [Divertimentephonien - für Bläserquintett](#)

1993 Schleswig Hollstein Festival [Bassettrioletto](#)

1993 Robert Schumann-Festival Jena [Einige Minuten für Klaviertrio](#)

2001 Baku: "Violoncellokonzert opus 66", "Konzert für Klavier, Bläser und Schlagzeug opus 69"

Pressestimmen (Auswahl)

11. April 1988

"The real riches were in the second half - first in Horst Ebenhöh's Concerto for Bass Trombone, Strings and Percussion. It is a tightly made, three-movement piece in which no gesture is wasted. Mr. Ebenhöh makes his solo instrument a powerful musical agent rather than an object of curiosity; the instrument's dramatic strenghts are singled out and surrounded in a symbiotic setting. It is a very impressive piece, with impressive solo-playing by Dietmar Küblböck."
New York Times

11. Mai 1983

"Mögen noch viele solcher Konzerte folgen! Ein Arsenal an Schlaginstrumenten wurde in Betrieb gesetzt, um des Wiener Komponisten Horst Ebenhöh "Konferenz" aus der Taufe zu heben: Ebenhöh bringt das Kunststück zuwege, ungemein klangvoll und mit orientalisch anmutender Farbenpracht ein geradezu melodisches Element zu erzeugen; und zudem den "schlagenden" Beweis zu erbringen, wie unterhaltsam Neue Musik sein kann ..." *Volksstimme*

16. Jänner 1982

"Ein echter Musikant ist Horst Ebenhöh. Seine Kompositionen zeugen von Klangphantasie, haben Humor und gerne knifflige Rhythmen. Alle diese Eigenschaften zeichnen auch sein Divertimento für Streicher opus 41 aus, mit dem die Brünner Musiker sich und dem Komponisten einen überzeugenden Erfolg erspielten."
Wiener Zeitung

Diskografie (Auswahl)

2005 Horst Ebenhöh: Die Sprache der Streichinstrumente - Gert R. Schubert, Isabelle Willander, Ricardo Bru, James Rapport (CD, House of Hifi)

Literatur

mica-Archiv: [Horst Ebenhöh](#)
